



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Kolumbus – Unterrichtsmaterialien 2017 / 2018

von

Thomas Hofmann

Samstag, 28. April 2018, 18 Uhr

Peter Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 6 H-Moll „Pathétique“ op. 74

Peter Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 6 H-Moll „Pathétique“ op. 74

Einleitung

Eine Sinfonie ist ein größeres Werk für Orchester und besteht in der Regel aus vier Teilen, den so genannten „Sätzen“. Die musikalisch-dramaturgische Gesamt-Anlage oder die Groß-Form einer Sinfonie ist bestimmt durch die charakterlich sich unterscheidenden Abfolgen schnell / belebt, abwechslungsreich (1. Satz, Eröffnungssatz) – langsam / lyrisch, ruhiger (2. Satz) – wieder etwas schneller / tänzerisch, vital (3. Satz) – schnell / majestätisch, dramatisch (4. Satz, Finale) ...

So zum **Beispiel** ließe sich eine gemeinsam (Klasse 6) erarbeitete, schlank formulierte Definition erstellen, um einen ersten „Bauplan“ zu vermitteln, der nach erstmaligem Hören einer nicht selten über 30 Minuten dauernden Sinfonie eine grobe Vorstellung einer solchen Komposition geben könnte.

Es muss innerhalb der schulischen Ausbildung hinreichend geübt werden, Musik auch und zunächst einmal ohne musikfachlichen Kenntnisse aufnehmen, mit eigenen Worten beschreiben zu dürfen, um sich schließlich auf ganz subjektive, individuelle Weise einen ganz persönlichen Zugang zu schaffen. Dies bedeutet also, dass man ohne Fach- und Sachkenntnisse ein Konzert, generell Musik, ohne das Werk einführenden Kommentar trotzdem **sinnvoll** erleben kann. Denn man kann nicht erwarten, dass jeder Konzertbesucher mit den nötigen Musikkennntnissen ausgestattet ist, oder doch? ... Eine große Streitfrage, über die sich im Musikunterricht zu diskutieren lohnt ... (*unkonzentriertes, Passives Hören – konzentriertes, Aktives Hören / Unterhaltungsmusik – Ernste Musik...*) ...!

Für Schülerinnen und Schüler, die (vielleicht) zum ersten Mal in einem Konzert dieser Art eine Sinfonie dieses Ausmaßes erleben können und dürfen, für die also eine solche Musik tatsächlich eine *Ur-Aufführung* oder *Erst-Aufführung*, überhaupt ein solcher Konzertbesuch eine *Premiere* darstellt, muss in der Vorbereitung das **ausdauernd** aufmerksame ZUHÖREN, HINHÖREN, HORCHEN und LAUSCHEN, das AKTIVE MUSIKHÖREN gefordert und gefördert werden. Hierbei ist es unumgänglich, die musikalischen Vorgänge, den Prozess aneinander gereihter musikalischer Gedanken intuitiv beschreiben zu dürfen. Es sollten beim Hören von Musikbeispielen ganz spontan die eigenen Ideen und Vorstellungen der Klasse sofort zu Papier, zumindest zur Diskussion gebracht, und die unbedingte Wichtigkeit ihrer Beiträge zum Gelingen eines dann spannend werdenden Konzertbesuches vermittelt werden.

Welche Absicht könnte ein Komponist verfolgen, wenn er ein großes sinfonisches Werk nicht nach den herkömmlichen Regeln, wie die Konzeption einzelner Teile, die Gesamtform und auch die dramaturgischen Vorgänge andersartig gestaltet ...? Was steckt dahinter, wenn dieses Werk, mit dem Einverständnis des Komponisten, den Beinamen „Pathétique“ trägt ...? Wie ist das zu deuten, wenn er bereits im Vorfeld der *Ur-Aufführung* den Hinweis gibt, dass diese *Sinfonie* eine *Programmsymphonie* sein wird, deren *Programm* für die Zuhörer allerdings ein Rätsel ist und wohl auch bleiben wird? Und nimmt er nicht die ganze Spannung einer sich bis zum Ende hin entwickelnden symphonisch-dramaturgischen Steigerung weg, indem er den letzten Teil nicht als *Finale*, als „Rausschmeißer“, sondern als langsames *Adagio* präsentiert (a)...? ... Und ... wieso bezeichnet der Komponist seine „Pathétique“ als *Schlussstein* seines Schaffens ...?

(a) [https://de.wikipedia.org/wiki/6._Sinfonie_\(Tschaikowski\)](https://de.wikipedia.org/wiki/6._Sinfonie_(Tschaikowski))

Phasen des Unterrichts

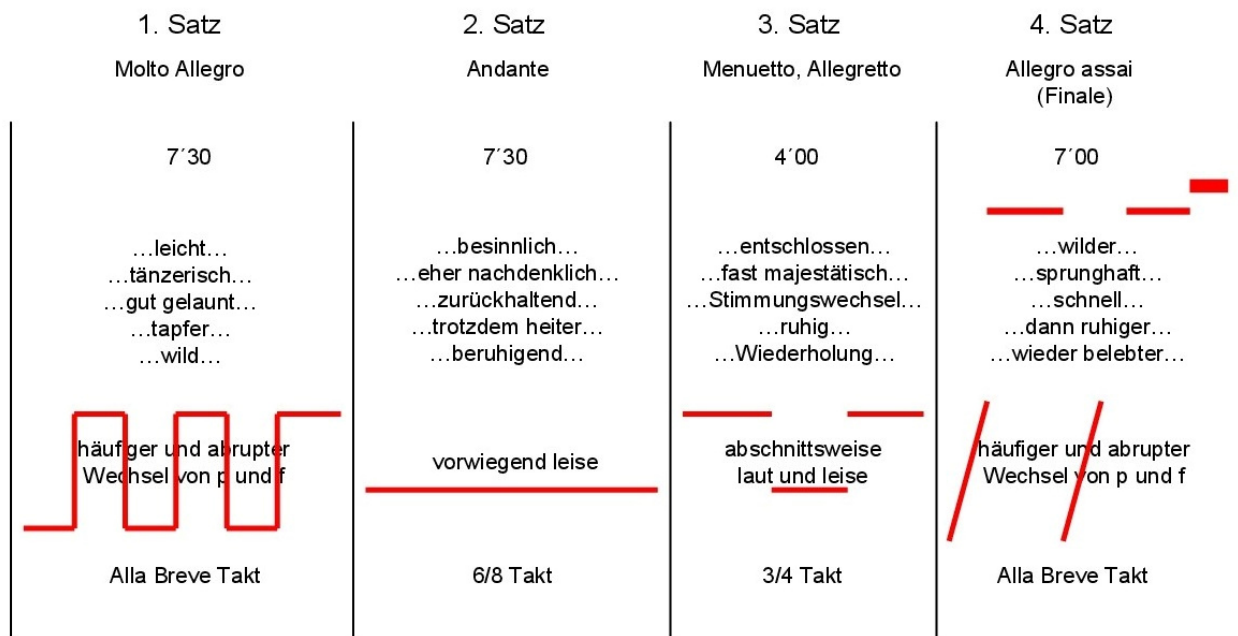
Phase 1 (Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 40 G-Moll KV 550)

Als Einstieg und zum Verständnis einer Gesamtanlage einer / der (klassischen) Sinfonie, zumindest als mögliche Herangehensweise an einen solchen Komplex, ist die Erstellung einer Verlaufsgrafik hilfreich, welche auf jeden Fall die intuitiv, spontan und frei assoziierten Äußerungen der Klasse enthalten sollte. Als Vorlage könnte an der Tafel bereits ein „Gerüst“ stehen (**Satzbezeichnungen, Taktart, Zeitrelationen der einzelnen Sätze / „Größenverhältnisse“, Gesamt-Dauer**).

Bei extremer Knappheit der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit (oft nur ein einstündiger Musikunterricht in Klasse 8) und erst recht bei Nichtvorhandensein einer Partitur ist es unbedingt erforderlich, dass bereits während des Hörens der Sinfonie die Eindrücke und Assoziationen als knapp formulierte Beiträge (Adjektive, Attribute ...) in das ins Heft übertragene Schema eingetragen werden (freies und assoziatives Hören), und anschließend ein Verlaufsdiagramm (rot) konzipiert wird.

Der dramaturgische Verlauf einer Sinfonie

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 40 G-Moll KV 550



Gesamtdauer weniger als 30 Minuten (ohne Wiederholungen)

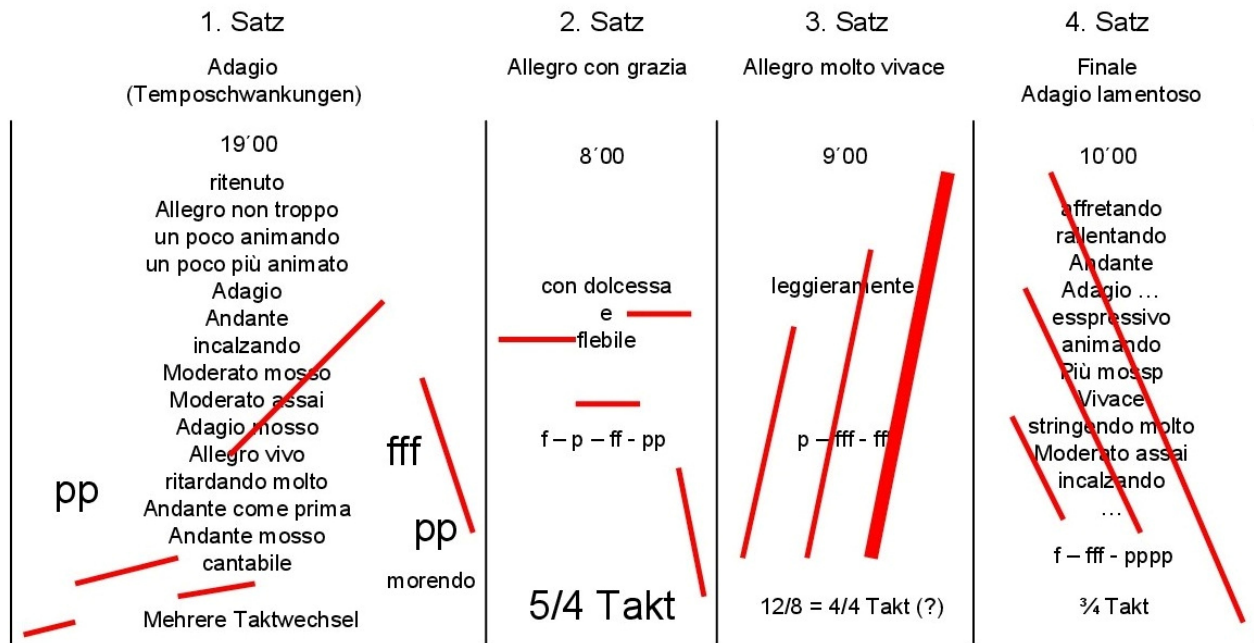
Die Dauer der einzelnen Sätze und damit die Gesamtdauer der Sinfonie ergeben sich durch einen ungefähren Mittelwert mehrerer zum Vergleich herangezogener Aufnahmen.

Phase 2

Die Andersartigkeit der „Symphony pathétique“ wird nicht nur alleine schon durch den Titel, sondern auch oder vor allem durch die vom Komponisten in der Partitur angegebenen, sich stets ändernden Tempoangaben schon im ersten Satz, und die unterschiedlichen Vortragsangaben ersichtlich (b). Die auf der folgenden Übersicht angegebenen verbalen Vortragsbezeichnungen, deren Bedeutung zu klären sind (Fächer verbindend mit Latein / Italienisch), sind anschließend den darauf folgenden Notenbeispielen (**vier** Sätze!) zuzuordnen, nachdem der Begriff *pathetisch* zum selbstverständlichen Vokabular gehört, um schließlich gemeinsam (eventuell vielleicht erst nach dem Konzertbesuch!) eine Verlaufsgrafik (rot) konzipieren zu können.

Der dramaturgische Verlauf einer Sinfonie

Peter Tschaikowsky Sinfonie Nr. 6 H-Moll „Pathétique“ op.74



Gesamtdauer: 45 Minuten (geschätzte Dauer)

Zunächst aber die Vorstellung der Themen (Tonträger oder live am Klavier vorspielen), und dann über den Gehalt der Musik auf die Satzbezeichnungen und ggf. Vortragsbezeichnungen schließen lassen. Falls die Präsentation über einen Tonträger erfolgt, sollen / dürfen die SchülerInnen den weiteren Verlauf „vorausahnen“, bevor sie dann mit der tatsächlichen Weiterentwicklung der Musik konfrontiert werden. Diskussionen sind unbedingt erwünscht und zuzulassen!

Mögliche Aufgabenstellungen / Fragen / Höraufträge ...:

... was sagt uns die Musik ..., Was folgt ..., wie geht es wohl weiter ..., was kommt danach ..., wie entwickelt sich der weitere Verlauf dieser Musik ..., welche Absicht, welche Aussagen könnten mit der Musik vom Komponisten beabsichtigt, gemacht werden, falls ein Programm vorhanden wäre ... ?

Stehen Kopien der einzelnen Notenbeispiele zur Verfügung, ist es sinnvoll, den vermutlich weiteren Verlauf der Musik mithilfe *Grafischer Notation* auf das (Arbeits-)Blatt einzutragen, wobei es lediglich um die Sensibilisierung für einen solchen Vorgang der *Motivbearbeitung* gehen soll.

Ähnlich (wahlweise) zu verfahren ist in den weiteren Notenbeispielen, den mehrstimmigen Bearbeitungen (Spielsätze) der einzelnen Satzanfängen, wenn hierfür das Instrumentarium, und vor allem die Zeit bereit steht (Phase 3).

Sollten die Anforderungen für die Klasse entsprechend zu hoch sein, so bietet sich natürlich – weniger spannend – die Präsentation (abschnittsweise) auch auf YouTube an (c).

(c) <https://www.youtube.com/watch?v=SVnF3x44rvU>

Peter Tschaikowsky

Allegro con grazia

Sinfonie Nr. 6 "Pathétique"

con dolcessa e flebile

p *sf*

Peter Tschaikowsky

Adagio

Sinfonie Nr. 6 "Pathétique"

pp *p* *pp* *sf* *p*

Peter Tschaikowsky

Allegro molto vivace

Sinfonie Nr. 6 "Pathétique"

leggieramente

p

mf

Peter Tschaikowsky

Adagio lamentoso

Sinfonie Nr. 6 "Pathétique"

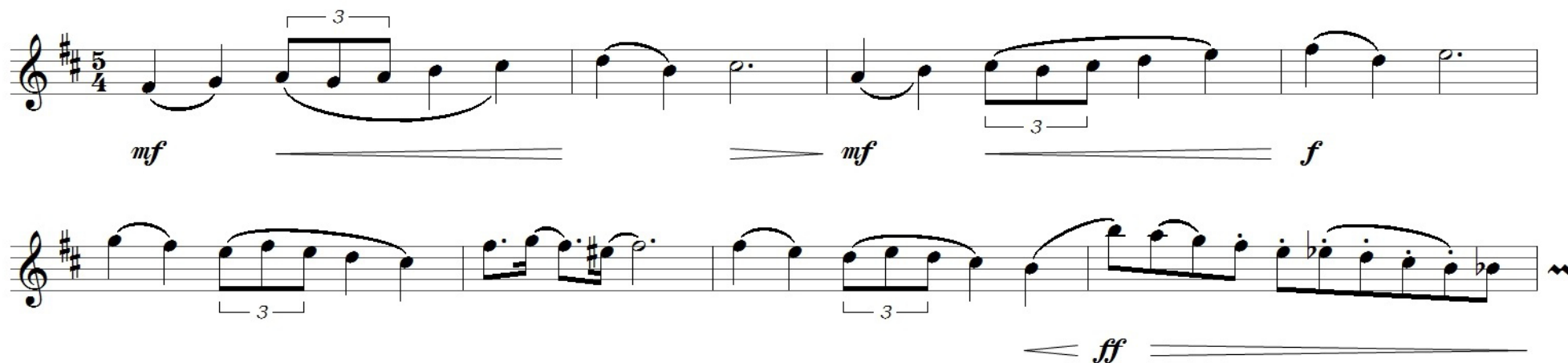
largamente

f *mf* *p* *f* *mf*

Andante

... teneramente, molto cantabile, con espansione ...

The musical score consists of three staves in 4/4 time, key of D major (two sharps). The first staff starts with a piano (*p*) dynamic and contains a melodic line with slurs and a crescendo. The second and third staves feature a more rhythmic, accented melody with dynamics of forte (*f*), mezzo-forte (*mf*), and forte (*f*) indicated below the notes. The third staff ends with a fermata and a wavy line.



Satzfolge und Themen:

- | | |
|---------|---|
| 1. Satz | Adagio / Andante |
| 2. Satz | Allegro con grazia / con dolcezza e flebile |
| 3. Satz | Allegro molto vivace |
| 4. Satz | Adagio lamentoso |

Phase 3 (Spielsätze als alternative Zugänge)

The image displays a musical score for the Adagio movement of Tchaikovsky's Symphony No. 6. It features three staves: a treble staff (piano), a bass staff (violin), and a lower bass staff (cello). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The score includes dynamic markings such as *pp*, *p*, *sf*, *mp*, and *crescendo*. The piano part has a melodic line with slurs and dynamic changes. The violin part provides harmonic support with chords and moving lines. The cello part features a long, sustained low note with a crescendo leading to a final chord.

pp *p* *pp* *sf* *p*

pp *p* *pp* *sf* *p*

mp *sf* *p*

pp *crescendo* *sf* *p*

... Beschreibung des weiteren musikalischen Verlaufs ...

... teneramente, molto cantabile, con espansione ...

... Beschreibung des weiteren musikalischen Verlaufs ...

tho

The musical score is written for a first violin and piano. The first system (measures 1-4) shows the violin playing a melody with triplets and slurs, while the piano provides harmonic support with chords and single notes. Dynamics range from mezzo-forte (mf) to forte (f). The second system (measures 5-8) continues the melodic and harmonic development, ending with a crescendo marked *ff* (fortissimo).

tho

... Beschreibung des weiteren musikalischen Verlaufs ...

con dolcessa e flebile

p

sf

... Beschreibung des weiteren musikalischen Verlaufs ...

tho

leggieramente

fff

... Beschreibung des weiteren musikalischen Verlaufs ...

tho

Ergänzend zum vierten Satz (Finale, Adagio lamentoso): Vorstellung des Themas, versteckt in einem zweistimmigen Satz – wieso und warum ein solches „Versteckspiel“ ... oder ist dieses „Spiel“ mit den Tönen des Themas wohl gar nicht beabsichtigt ...?

Peter Tschaikowsky

Adagio lamentoso

Sinfonie Nr. 6 "Pathétique"

largamente

The musical score is for the Adagio lamentoso movement of Tchaikovsky's Symphony No. 6. It is in 3/4 time, key of D major, and marked *largamente*. The score consists of four staves. The first two staves are marked with red circles around specific notes, indicating a hidden theme. The dynamics are marked as *f* (forte), *mf* (mezzo-forte), and *p* (piano), with crescendos and decrescendos. The tempo is marked *largamente*.

... Beschreibung des weiteren musikalischen Verlaufs ...

tho

Die Entscheidung, die ja nicht zuletzt vom Zeitbudget abhängt, ob man der Klasse die Sinfonie(n) im Unterricht in voller Länge präsentieren soll, hängt im Besonderen von der Fähigkeit und Bereitschaft der Klasse ab, sich dem spontanen Hören einer Musik dieser Länge zu stellen. Die wohl spannendste und in diesem speziellen Fall beabsichtigt, pädagogisch sinnvollste Herangehensweise ist wohl der Besuch und das Hören dieses Konzertes basierend auf der Aufgabe des **Intuitiven Hörens**, entsprechend vorbereitet, ohne vorher - die „Sinfonie Pathétique“ zumindest – eingehender, ausreichend und richtig (was dies immer auch bedeuten mag) kennen gelernt zu haben. Im Idealfall ist die „Pathétique“ nach dem Konzert im Unterricht wieder in voller Länge anzuhören (rotes Verlaufsdiagramm!), um jetzt erst aufgrund all dieser vorangegangenen Erfahrungen die Konzeption der Sinfonie, die Gesamtheit des Kunstwerkes zu erfassen, und die Meinungen und Eindrücke der Klasse zur Diskussion zu stellen.

Phase 4

Erst nach dem Besuch des Konzertes sind die näheren Umstände der Entstehung, der Namensgebung der Sinfonie, und des zu erratenden Programms (intensiver) zu thematisieren. Die Frage, die generell zu beantworten sein wird, oder auch nicht, ist die, inwieweit Musik in der Lage ist, Gedanken, Gefühle, Bilder usw. dem Zuhörer zu vermitteln, mit welchen musikalischen Mitteln (Programmmusik / Absolute Musik), oder ob sie das überhaupt will, ob der Komponist dies überhaupt mit seiner Musik beabsichtigt.

Bei einem vom Komponisten vorgegebenen oder angedeuteten Programm sind die Deutungen nachvollziehbar bis deutlich vorhanden, sollten zumindest nachvollziehbar sein. In diesem Falle aber steht dem Hörer ein Programm zu Verfügung, welches er sich selbst aufgrund der gegebenen Umstände (a) geben kann und auch wohl soll. Es ist nicht nur zu erraten, darum geht es im Grunde überhaupt nicht, sondern es steht ihm vollkommen frei, durch sein freies, assoziatives, ganz persönliches, subjektives Hörerlebnis dem Gehalt der Musik sich einfach nur hinzugeben, sich – wenn überhaupt – sein eigenes Programm zu schaffen (Klasse 8/9).

Ist das nicht der eigentliche **SINN** von solcher, nicht textgebundener Musik ...? ...!

ZEIT

für

DISKUSSIONEN

Denn:

wie steht es mit Musik, die man noch gar nicht kennen kann, über deren Umstände der Entstehung, geschweige den Titel, keinerlei Angaben zu machen sind, ... wie steht es mit dem Hören von neu entstandener Musik (Thomas Larcher, Kompositionsauftrag), ... wie steht es mit dem Hören einer echten Ur-Aufführung, ... da steht eben das **Intuitive Musikhören** und das **Aktive Musikhören** erst recht im Vordergrund, weil man im Grunde genommen absolut gar nichts vorausahnen kann, weil man unter Umständen mit einer völlig neu erklingenden Musiksprache konfrontiert wird, ... es bleibt einem nichts Anderes übrig, als genauestens hinzuhören ... und demzufolge der eigenen INTERPRETATION absolut freien Lauf zu lassen ...!